



Nationale Strategie für mehr effizienten Umweltschutz

# Klimaschutzpapier

Junge SVP Thurgau



In der Schweiz wird die Klimapolitik immer häufiger zum Thema und es tauchen vermehrt klimapolitische Initiativen wie das CO<sub>2</sub> Gesetz auf. Die Schweiz nimmt jedoch bereits jetzt eine Vorreiterrolle in vielen Bereichen ein und steht im internationalen Klimaschutz-Vergleich verhältnismässig gut da. Der Bund ist jedoch dabei, weitere Massnahmen zu treffen, mit welchen die Schweizer Klimaziele erreicht werden sollen. Es ist wichtig, dass durch diese Bemühungen für den Klimaschutz die Bevölkerung nicht bevormundet wird, wie dies beim im Juni 2021 abgelehnten CO<sub>2</sub>-Gesetz der Fall gewesen wäre. Die Junge SVP Thurgau will sich daher zu dieser wohl fast unvermeidlichen Entwicklung mit dem Klimaschutzpapier positionieren.

Für die JSVP Thurgau ist klar: Wer A sagt, muss auch B sagen. Wenn also sowieso Klimamassnahmen ergriffen werden, so müssen diese hocheffizient, massvoll und sinnvoll sein. Nach ausführlicher interner Beratung präsentiert die Partei im vorliegenden Schreiben fünf konkrete Empfehlungen mit praktikablen Umsetzungsvorschlägen zu den bereits bestehenden Klimamassnahmen des Bundes. Die Parteileitung der Jungen SVP Thurgau stellt sich hinter die nachfolgend aufgeführten Punkte und empfiehlt Bundesrat und Parlament dazu auf, diese bei weiteren Anläufen, den Klimaschutz im Gesetzestext zu verankern, soweit als möglich zu berücksichtigen und umzusetzen.

## **Umsetzungsvorschläge der JSVP Thurgau für die Emissionsquellen gemäss BAFU (Industrie, Verkehr, Gebäude)**

### **1. Massnahmen gegen Industrieemissionen**

Die Industrie ist für knapp einen Viertel der CO<sub>2</sub> Emissionen verantwortlich. Hierfür hat sich das System des Emissionshandels in der Schweiz und in Nachbarstaaten bereits etabliert. Das Prinzip dahinter: Den Unternehmungen der Schweiz steht eine jährliche Emissionsmenge an Treibhausgasen zur Verfügung, welche in Form von Zertifikaten verteilt werden. Die einzelnen Unternehmen sind dazu berechtigt, die Zertifikate untereinander zu handeln. Wer Ende Jahr mehr Treibhausgase ausgestossen hat, als ihm gemäss Zertifikaten eigentlich zustand, muss Busszahlungen an den Bund entrichten, welcher diese unmittelbar und vollumfänglich an die Schweizer Bevölkerung via Krankenkassenabrechnung rückvergütet. Die JSVP Thurgau strebt eine Öffnung des Marktes für Emissionszertifikate an, sodass auch Privatpersonen diese mithandeln können.

Das jährliche Cap (Obergrenze an zu emittierenden Treibhausgasen) soll linear soweit gesenkt werden, dass die Pariser Klimaziele erreicht werden können. Das angestrebte Ziel ist, die Schweiz bis 2045 in die Klimaneutralität zu führen. Die Schweiz kann den Emissionshandel souverän



ausgestalten und einfordern. Eine kontinentale (oder besser internationale) Zusammenarbeit und Angleichung der "Cap & Trade"-Normen sind gleichzeitig unbedingt anzustreben.

## **2. Lenkungsabgaben mit vollständiger Rückvergütung**

Die JSVP Thurgau empfiehlt, dass Treibstoffe aus endlichen Ressourcen pauschal um fünf Rappen pro Liter verteuert werden sollen. Dies reduziert einerseits den Konsum, wo dies möglich ist und generiert dort Mehreinnahmen, wo dennoch Auto gefahren wird. Von dieser Abgabe-Regelung sind Schweizer Transport- und Binnenschiffahrtsunternehmen entbunden. Der Bund hat die Einnahmen aus der vorgeschlagenen Treibstoff-Lenkungsabgabe zu 100% an die Bevölkerung via Öko-Bonus in der Krankenkassenabrechnung rückzuvorgüten.

Kurzstreckenflüge (300 – 1'500 km Entfernung) sollen mit einer Flugticketabgabe von pauschal 100 CHF pro Flug unattraktiv gestaltet werden, da diese durch alternative Transportmittel wie Bahn oder Bus ersetzt werden können. Auf Langstreckenflüge (mehr als 1'500 km Entfernung) soll eine Flugticketabgabe von pauschal 30 CHF pro Flug erhoben werden. Somit bleiben Geschäftsreisen als auch Familienferien im entfernten Ausland leistbar und ermöglichen eine möglichst hohe Auslastung in den jeweiligen Flugzeugen.

Die JSVP Thurgau fordert, dass die aus der Flugticketabgabe generierten Einnahmen vollständig in den durch die Schweizer Unternehmen organisierten, internationalen Fernverkehr (Bahn) fliessen. Dadurch wird sichergestellt, dass möglichst viele und attraktive Verbindungen von der Schweiz ins nahegelegene Ausland angeboten werden können und zugleich die Preise für Fernverkehrsbahnreisen sinken. Das angestrebte Ziel ist, die Zugfahrt ins Ausland billiger zu gestalten als der Kurzstreckenflug.

## **3. Massnahmen gegen Gebäudeemissionen**

Bereits werden nachhaltige Gebäudesanierungen von Bund und Kanton mit massiven Subventionen unterstützt. Das Heizen (mit Öl) ist für einen Viertel der CO<sup>2</sup>-Emissionen der Schweiz verantwortlich. Dennoch fordert die JSVP weder den Einbau von Ölheizungen zu verbieten noch das Heizöl zu verteuern, da die Mehrkosten hierfür in jedem Fall die Mieter oder Privateigentümer zu tragen hätten.

Stattdessen schlägt die Junge SVP Thurgau ein Modell vor, wonach die Ersetzung alter Ölheizungen durch nicht fossile Heizungen mit einer Abwrackprämie von pauschal 8'000 CHF pro Heizung attraktiver gestaltet werden soll. Gebäudebesitzer erhalten so Anreize, ihre Häuser mit nachhaltigeren Heizsystemen auszustatten und eine Gebäudesanierung im Sinne einer besseren Isolation voranzutreiben.

## **4. Brennstoffzellen-Strategie für den Individualverkehr**

Der Strassenverkehr ist der grösste Verursacher von CO<sup>2</sup>-Ausstoss und macht einen Drittel aller CO<sup>2</sup>-Emissionen in der Schweiz aus. Die Elektromobilität ist jedoch kein nachhaltiges Ersatzmodell für den Verbrennungsmotor. Einerseits geschieht die Batterieherstellung (insb. Lithiumgewinnung) und -verschrottung unter höchst umweltschädlichen Bedingungen, andererseits ist die Schweiz nicht im Stande, die für die flächendeckende Elektromobilität im Individualverkehr benötigte Energiemenge eigens und nachhaltig zu produzieren.



Die JSVP Thurgau fordert daher, alle Fördermittel, welche momentan für die Elektromobilität gesprochen werden, umgehend zu stoppen und dafür gleichermassen für alternative Brennstoffzellen-Fahrzeuge (Direktmethanol-Brennstoffzelle, Wasserstoff und E-Fuel) zu verwenden. Der Antrieb durch Brennstoffzellen stellt eine effektive und nachhaltige Alternative zum klassischen Verbrennungsmotor dar. Mit mehr Fördermitteln und einer schrittweisen Implementierung dieser Fahrzeuge ist sowohl in der Schweiz als auch global von einer massiven Preissenkung auszugehen – der klimaneutrale Individualverkehr wird für jedermann leistbar.

Für ein nationales Versorgungsnetz soll nicht der Bund, sondern Private zuständig sein.

##### **5. Versorgungspeaks gezielt nutzen**

Ein weiteres Kernelement des Schweizer Klimaschutzes muss sein, den eigenen Energiebedarf zu 100% autark und nachhaltig abdecken zu können. Erneuerbare Energieerzeuger wie Photovoltaik bringen jedoch das Problem mit sich, dass sie in der Nacht keinen Strom generieren, zur Tagesmitte jedoch einen Überschuss aufweisen, der momentan überwiegend nicht genutzt wird.

Die JSVP Thurgau fordert, dass sogenannte Versorgungspeaks effizient genutzt werden, und zwar durch den Einsatz und folglich die Nutzung von Pumpspeicherkraftwerken. Diese pumpen während den Versorgungspeaks Wasser in hoch gelegene Staubecken, welches dann bei Versorgungsknappheit wieder für die Stromgewinnung genutzt werden kann. Ebenso sind Elektrolyse-Verfahren zur Gewinnung von Wasserstoff während den Erzeugungspeaks zu fördern. Der Wirkungsgrad beider Verfahren hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Es ist davon auszugehen, dass die Techniken weiter verbessert werden, sodass sie noch effizienter genutzt werden können.

Schlussendlich muss die Schweiz im Klimaschutz eine Modellfunktion in Technologie, Umsetzung und Einbindung der Bevölkerung übernehmen und so als Vorbild für weitere Staaten fungieren, welche ebenso mehr effizienten Klimaschutz schaffen wollen. Die präsentierten Empfehlungen basieren auf einem ausgewogenen Mix aus Innovationsförderung und der Schaffung von Anreizen. Es werden keine Verbote aufgestellt und klimafreundliches Verhalten bleibt für die Gesamtbevölkerung durch gezielte und vollständige Rückvergütung der Einnahmen aus Lenkungsabgaben leistbar.

Die Junge SVP Thurgau bedankt sich für die Kenntnisnahme der gestellten Empfehlungen und freut sich über eine mögliche Umsetzung dieser.

Für die JSVP Thurgau:

**Marco Bortoluzzi**  
Präsident

**Max Slongo**  
Vizepräsident